

*Die Daten werden auf dem Kongress der ESHRE  
in Istanbul vom 2 bis 4 Juli vorgestellt*

## **Deutsche Paare kommen nach Spanien, um Embryonen zu adoptieren**

- **Institut Marquès stellt auf dem Kongress der "European Society of Reproduction" (ESHRE) die 500. Geburt des Embryoadoptionsprogramms vor.**
- **Die Embryooption wurde 2004 begonnen, um den eingefrorenen Embryonen in spanischen Zentren eine Chance auf Leben zu geben.**
- **Wenn ein Paar seine eingefrorenen Embryos ignoriert, bekommt nach spanischem Recht die Klinik das Sorgerecht und kann diese Embryonen anderen Patienten spenden.**

*Barcelona, 2 Juli 2012.-*

Die Embryonenspende und -adoption ist eine wirksame Behandlung für eine wachsende Anzahl von Paaren und eine Chance auf Leben für die Embryonen, die sich in den Fertilitätszentren angesammelt haben. Dies ist eine der Hauptschlussfolgerungen der Arbeit des Institut Marquès, welche diese Woche auf dem Kongress der [ESHRE](#) (European Society of Human Reproduction) in Istanbul gefeiert wird.

Laut dieser Studie sind mit dem [Embryoadoptionsprogramm](#), welches Institut Marquès im Jahr 2004 zum ersten Mal in der Welt durchführte, seitdem und bis zum 30. April 2012 insgesamt 550 Kinder in 28 Ländern geboren.

*"Es ist spannend, über die Herkunft jedes einzelnen Embryos nachzudenken und darüber, wie das Schicksal diesen zur der Frau gebracht hat, die Freude und die Hoffnung, welche diese in diesem Moment verspürte ... Hinter jedem Fall steckt eine Vorgeschichte, voll von vielen Fehlern in vorherigen Behandlungen, oder es wurde die Möglichkeit einer Elternschaft aufgegeben, weil es moralisch nicht in Betracht gezogen wurde", so Dr. Marisa López-Teijón, Leiterin des Institut Marquès für assistierte Fortpflanzung und treibende Kraft dieser Initiative.*

## **Der Fall Sarah, Geburt Nummer 500**

Am 31. Dezember erfolgte in der englischen Stadt Oxford die 500. Geburt des Embryooptionsprogramms des Institut Marquès. Ein Mädchen namens Sarah ist auf die Welt gekommen, nachdem seiner Mutter in Barcelona zwei Embryonen eingepflanzt wurden, von denen sich nur einer weiterentwickelte. Diese Embryonen waren jahrelang im In-Vitro-Fertilisationslabor des Institut Marquès eingefroren. Sie stammten aus der Behandlung eines Paares, das, wie viele andere auch, nicht darauf antwortete, was mit den Embryonen passieren sollte, und laut der Zustimmungserklärung, die sie unterzeichnet hatten, bevor sie mit der Behandlung anfangen, bekam somit die Klinik das Sorgerecht für die Embryonen.

*"Ich hatte nie das Gefühl, dass der Embryo von einer anderen Person wäre, ich wusste immer, dass es mein Baby sein wird. Es ist lustig, sogar die Leute sagen mir, wie sehr sie mir ähnelt, sie ist genau so, wie ich mir erhofft hatte, dass sie sein wird",* so Lauren, Mutter von Sarah.

Im Fall von Lauren, 40 Jahre alt, funktionierte die Embryooption nach zwei vorherigen Versuchen von Insemination und weiteren zwei Versuchen von In-Vitro-Befruchtung, die in Großbritannien durchgeführt wurden. *"Meine Botschaft ist klar: Wenn Sie wirklich Kinder haben wollen, schieben sie es nicht auf. Man weiß nie, wie viel später es noch möglich sein kann",* sagt sie heute, mit ihrer Tochter auf dem Schoß.

## **550 Babys, geboren in 28 Ländern**

So wie Lauren, sind andere Frauen in Spanien, Italien, Großbritannien, Frankreich, Deutschland, der Schweiz, Norwegen, Holland, Irland, Belgien, Bulgarien, Schweden, Österreich Finnland, Mexiko, den USA, Australien, Algerien, Argentinien, Guatemala, Kanada, Singapur, Russland, Albanien und Marokko, in den Antillen, Griechenland, Rumänien und Dänemark durch Embryooption Mutter geworden.

Nach den Daten, die am 2. Juli auf dem "European Congress of Fertility", ESHRE 2012 vorgestellt werden, wurden von Januar 2004 bis April 2012 insgesamt 1.820 Embryotransfers durchgeführt, die zu 700 Schwangerschaften geführt haben. 550 Kinder wurden bis zum 30. April 2012 geboren und weitere 104 Babys sind auf dem Weg.

Somit liegen die Chancen für eine Schwangerschaft pro Embryotransfer bei 38,5%, mit einer Rate von von 13% für evolutionäre Zwillingsgewebungen.

## **Eine Chance auf Leben für die eingefrorenen Embryonen**

Im Jahr 2004 begann Institut Marquès das erste Embryoadoptionsprogramm der Welt. Diese Initiative rührte aus der Sorge und der Verantwortung für das Schicksal der eingefrorenen Embryonen, die sich im Labor der künstlichen Befruchtung der Klinik angesammelt hatten.

Nach dem, woran sich Dr. Marisa López-Teijón erinnert, *"haben wir beschlossen, all den eingefrorenen Embryonen eine Chance auf Leben zu geben, die ein hohes Potential für die Möglichkeit einer Schwangerschaft aufweisen, und nur die Embryonen der Forschung zu überlassen, die nicht diese Anforderungen erfüllen."* Neun Monate nach Beginn des Programms wurde in Barcelona Gerard geboren, ein Junge, der nun bald 7 Jahre alt wird. Seine Mutter hatte ihn adoptiert, als der Kleine ein Embryo von 4 Zellen war, der jahrelang tiefgefroren im Labor der künstlichen Befruchtung des Institut Marquès verbracht hatte.

Fünf Monate später kam ein weiteres Kind auf die Welt, entstanden aus einem Embryo, der 13 Jahre zuvor eingefroren wurde. Dieser Fall wurde aufgrund des großen wissenschaftlichen Interesses in der Zeitschrift „Biomedicine Reproductive“ als Rekord für Permanenz im eingefrorenen Zustand veröffentlicht.

### **Welche Embryonen können adoptiert werden?**

Embryonen, die zur Adoption zur Verfügung stehen, stammen von Patienten, die diese an andere Paare spenden, oder von Patienten, die sich von den Embryonen abwenden, sprich, die nicht auf die verschiedenen Schreiben antworten, welche die Klinik während eines Zeitraums von vier Jahren verschickt. Wenn diese Zeit verstrichen ist und das Paar nicht geantwortet hat, werden nach spanischem Recht die Embryonen dem Zentrum zur Verfügung gestellt und dieses kann entscheiden, was mit den Embryonen geschehen soll (Aufbewahrung, Forschung, Spende oder Zerstörung).

Adoptierte Embryonen können auch von Patienten stammen, die einen IVF-Zyklus durchlaufen haben, die aber die restlichen Embryonen nicht einfrieren wollen und sich deswegen dazu entscheiden, diese "frisch" anderen Paaren zu spenden. In jedem Fall, dies ist im spanischem Recht festgelegt, stammen die Embryonen, die adoptiert werden, von gesunden Paaren und die Frauen sind jünger als 35 Jahre.

Laut der Studie, die das Team des Institut Marquès in der ESHRE präsentiert, führen 50% der Patienten eine Embryooption aufgrund von Fruchtbarkeitsproblemen durch (Faktor: Eierstock, schwere männliche Unfruchtbarkeit oder vorheriges Misslingen von reproduktiven Techniken), während der Rest entweder Frauen ohne männlichen Partner sind, die sich wünschen, Mutter zu werden, oder Paare, die auf der Warteliste stehen, um ein Kind zu adoptieren.

## **Wie adoptiert man einen Embryo?**

Die Behandlung für die Embryooption ist einfacher und erschwinglicher als eine In-Vitro-Befruchtung.

Zunächst wird die Gebärmutter der Frau vorbereitet, um die Embryonen zu empfangen. Dies geschieht mit Hilfe von Pflastern, die auf die Haut geklebt werden und von Vaginaltabletten. Schon nach wenigen Tagen werden die Embryonen aufgetaut und der Embryotransfer findet statt. Ein Krankenhausaufenthalt ist nicht notwendig. Nach 14 Tagen wird ein Schwangerschaftstest durchgeführt und von dem Moment an ist es eine normale Schwangerschaft.

Die Embryooption benötigt kein offizielles Adoptionsverfahren, sondern das Paar oder die Frau muss lediglich eine Einverständniserklärung unterzeichnen, in der sie explizit ihr Verständnis bezüglich des Umfangs der Technik bestätigen.

Die Chancen einer Schwangerschaft mit diesem Verfahren liegen für jeden Versuch oder Zyklus bei etwa 40%.